

1000 KLIMSCH, FRITZ

Frankfurt am Main, 1870 - Freiburg, 1960

„Der Abend“, 1915/1916. Bronze, braun patiniert, auf Bronzesockel. Rückseitig monogrammiert. Gießerstempel: H. Noack, Berlin. H. 47 cm

12000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

In einem Aufsatz von Fritz Stahl in der Zeitschrift ‚Deutsche Kunst und Dekoration‘ von 1917 wurde erstmals die nach den Angaben von Braun 1915/1916 geschaffene Figur ‚Der Abend‘ publiziert (Bd. XL 1917, S. 35ff mit Abb.). Sie befand sich in der Sammlung des Malers Theo von Brockhusen (1882 - 1919) und wurde 1920 in Granit für das Grabmal des Künstlers auf dem Friedhof Nikolassee, Berlin, verwendet. In diesen Jahren verarbeitete Klimsch das Motiv offenbar auch in einer Marmorversion (vgl. Braun, S. 355). Später entstanden dann auch einige wenige verkleinerte Bronzefassungen.

“Der Abend”, 1915/1916. Bronze, brown patina, on Bronze base. Monogrammed. Foundry mark: H. Noack, Berlin.

德國畫家Fritz Klimsch (1870-1960)：「夕」銅像銅雕塑，1915/16年作，反面花體縮寫簽名，有德國柏林Noack鑄造廠款。德國私人收藏品。



Fritz Klimsch erhält seine Ausbildung an der Königlichen Akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin in der Zeichenklasse bei dem Maler Ernst Hancke und in der Modellierklasse bei Albert Wolff. Von 1887-1890 ist er Schüler von Fritz Schaper. Schon während des Studiums entstehen erste bedeutende Arbeiten. Der junge Bildhauer gewinnt Preise und damit erste Bekanntheit.

Auf seiner Hochzeitsreise nach Paris lernt Klimsch die Werke von Auguste Rodin kennen. Sie beeindruckten und beeinflussen ihn in ihrer großen Lebendigkeit in Form und Ausdruck sehr. Zusätzliche Einflüsse erhält Klimsch durch die Arbeiten von Adolf von Hildebrand. Von Hildebrand ergänzt Rodins Lebendigkeit durch Architektonik und Statik und schafft so den Ausgleich, den Fritz Klimsch in seiner eigenen Bildhauerei als wichtig empfindet. 1898 gründet der Bildhauer mit Max Liebermann und Walter Leistikow die Berliner Sezession, auf deren Ausstellungen er zukünftig regelmäßig vertreten ist. Reisen nach Italien und Griechenland prägen seinen Stil nachhaltig.

Mit Porträtarbeiten, Denk- und Grabmälern sowie Frauenakten, ist Klimsch in der Folgezeit außerordentlich erfolgreich. Der Bildhauer fertigt zahlreiche Porträts von Persönlichkeiten des kulturellen und politischen Lebens (u. a. Ludwig Thoma, Lovis Corinth, Max Liebermann, Max Slevogt, Paul von Hindenburg). Mitglied der Preußischen Akademie der Künste wird Fritz Klimsch 1912 und 1916 Senator derselben. Fritz Klimsch erhält 1921 eine Berufung an die Akademische Hochschule für bildende Künste, wo er 1935 als Leiter des Meisterateliers in den Ruhestand versetzt wird.

Nach dem Krieg lässt sich der Künstler im Schwarzwald nieder, wo er zurückgezogen lebt und nur noch wenige, kleinformige Werke schafft. Das Große Bundesverdienstkreuz erhält Fritz Klimsch 1960 und verstirbt im selben Jahr.



1001 KLIMSCH, FRITZ

Frankfurt am Main, 1870 - Freiburg, 1960

„Eva“, 1932 - 1933. Bronze, braun patiniert,
auf Bronzesockel. Auf dem Sockel signiert.
Gießerstempel: H. Noack, Berlin. H. 147 cm

20000,-

Braun, 163.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“,
Warschau 1938, S. 52, Nr. 49.

Werner Rittich, „Stationen unserer Plastik“, zur
Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“ in
Warschau. In: „Die Kunst im Dritten Reich“, 2.
Jahrgang, Folge 4, April 1938, S. 102ff.

Uli Klimsch, „Fritz Klimsch. Die Welt des Bildhauers“,
S. 67.

„Fritz Klimsch - Erinnerungen und Gedanken eines
Bildhauers“, S. 1953.

Hermann Braun, „Fritz Klimsch - Werke“, S. 67, Nr. 25,
Abb. S. 66.

*„Eva“, 1932 - 1933. Bronze, brown patina, on a bronze
base. Signed. Foundry mark: H. Noack, Berlin.*

德國畫家Fritz Klimsch (1870-1960)：「夏娃」銅像
銅雕塑，1932/33年作，座足簽名，有德國柏林Noack
鑄造廠款。德國私人收藏品，1938年展覽於華沙。

„Eva - nach Goethes Worten das Prinzip des ‚ewig
Weiblichen, das uns hinanzieht‘, - ist in eine
ungewöhnliche archaische Form gebannt. Wie fast alle
seine Figuren ist sie hingegeben an den mythischen
Gehalt, unbelauscht - den Betrachter nicht ahnend -
belauscht nur von ihrem Schöpfer. Die Plastik scheint
auf den ersten Blick ganz symmetrisch aufgebaut;
lediglich mit sparsamen äußerlichen Aufwand, dem
nur angedeuteten Wechsel von Stand- und Spielbein,
der geringfügig abgewandelten Armhaltung werden
hier gesteigertes Lebensgefühl und Lebendigkeit
gegeben. Der Charme der Linienführung, die sanft
schwellenden Formen der Oberschenkel, eine starke
Taillierung, die eher beschützende Geste der den Apfel
des Paradieses haltenden Hände, ein geheimnisvoll-
unergründliches Lächeln, der nach Innen gerichtete
Blick, führen die Einmaligkeit der Interpretation des
alten und immer neuen Themas.“ (Hermann Braun,
„Fritz Klimsch - Eine Dokumentation“, Köln 1991, S.
378.







1002 BECKMANN, MAX

Leipzig, 1884 - New York, 1950

„Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund Hausgiebel“,
1918. Kaltnadelradierung auf Velin. In Bleistift unten
rechts signiert. Eines von 100 Exemplaren.
Blattgröße: 54 x 38 cm; 30,5 x 25,6 cm, R.

15000,-

Hofmaier, 125 B b.

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

*„Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund Hausgiebel“,
1918. Drypoint on velin. Signed. Edition: 100 copies.*

德國畫家馬克斯·貝克曼（1884-1950）：「山牆前
的自畫像」

紙本，蝕刻畫，用鉛筆簽名，印數100頁之一。德國
私人財產。

„Je stärker und intensiver mein Wille wird, die
unsagbaren Dinge des Lebens festzuhalten, je schwerer
und tiefer die Erschütterung über unser Dasein in mir
brennt, um so verschlossener wird mein Mund, um so
kälter mein Wille dieses schaurige zuckende
Monstrum von Vitalität zu packen und (in) glasklare
scharfe Linien und Flächen einzusperren,
niederzudrücken, zu erwürgen.“ (Beckmann,
„Bekenntnisse“, 1919, in: „Schöpferische Konfession“,
Berlin 1920)

Das „Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund
Hausgiebel“ von 1918 zeigt einen durch den Krieg
völlig veränderten Beckmann. War er noch vor dem
Krieg eher der prüfende Mensch, so hat er sich nun in
den schwer geprüften verwandelt. Tief und hart haben
sich die Ereignisse des Krieges in sein Gesicht
eingegraben, das namenloses Entsetzen auszudrücken
scheint. Er wendet sich stumm, fast ungläubig und
dennoch wissend um das Inferno hinter sich, ab.
Zweifelnder und zugleich willensbetont energischer
kann niemand blicken als Beckmann in diesem
Selbstbildnis. Alles wird offenbar: die seelischen
Verwerfungen eines gerade überstandenen Krieges,
der zugleich das Ende einer Epoche bedeutet, aber
auch der Wille das Begonnene weiterzuführen.

Es gibt kaum einen anderen Künstler der Modernen,
der sich in seinen Bildern so intensiv mit dem eigenen
Ich auseinandergesetzt hat, wie Max Beckmann. In
zahlreichen Gemälden, Radierungen, Holzschnitten
und Illustrationen gibt er sich offen in den
Selbstbildnissen oder versteckt in verschiedenen
Bildszenarien wieder. Es scheint, als wolle er im
Strudel der privaten und politischen Ereignisse sich
immer wieder aufs Neue selbst entdecken und sich
seiner vergewissern.



1003 SCHARL, JOSEF

München, 1896 - New York, 1954

„Selbstbildnis“, 1920. Öl auf Leinwand. In Öl unten links signiert und datiert. 46,5 x 38 cm, o.R.

2800,-

Firmenich/Lukas, 25. Dort wird als Datierung das Jahr 1922 angegeben.

Provenienz: Privatsammlung, Bayern.

Literatur: Aloys Greither und Armin Zweite, „Josef Scharl, 1896 - 1954“, München 1982, S. 14f (mit Abb.).

„Selbstbildnis“, 1920. Oil on canvas. Signed and dated.

德國畫家Josef Scharl (1896-1954)：「自畫像」
布面油畫，1920年作，下左角簽名並記年。德國巴伐利亞私人收藏。

Josef Scharl beginnt seine Ausbildung 1910 an einer Münchner Malerschule als Dekorationsmaler. Dort sammelte er praktische Erfahrungen im Bereich der Gemälderestaurierung und besuchte zusätzlich Abendkurse in Aktmalerei. Ab 1915 leistete Scharl Kriegsdienst. Verwundungen und eine vorübergehende Lähmung des rechten Armes zwingen ihn bis 1918 zum Aufenthalt in verschiedenen Lazaretten. Zurück in München kann er noch im gleichen Jahr das Studium an der Kunstakademie in den Klassen von Heinrich von Zügel und Angelo Jank aufnehmen. Bereits 1921 verlässt Scharl die Akademie vorzeitig, um sich autodidaktisch weiterzubilden. Dieser Schritt schien der richtige gewesen zu sein. Denn bereits in den 1920er Jahren hatte der Künstler Erfolg mit seiner Malerei und seine Bilder waren ein Begriff bei dem kunstinteressierten Publikum. Scharl schließt sich der Künstlervereinigung „Neue Münchner Sezession“ und den „Juryfreien“ an und beteiligt sich erfolgreich an deren Ausstellungen.

1922 schuf Scharl eines seiner ersten Selbstporträts. Anders als bei vielen Malerkollegen, die sich mit Palette und Staffelei abgebildet hatten, verzichtet Scharl hier auf alle offensichtlichen Hinweise auf seine Profession. Lediglich die knapp angedeutete Kleidung mit dem offenen Kragen und die imponierenden Flügel lassen einen dandyhaften Zug erkennen. Bestimmt wird der Gesamteindruck von dem wachen, fragenden Blick aus den dunklen Augen. Scharl gelingt es in diesem, in für die damalige Zeit typischen nachimpressionistischen Manier ausgeführten Selbstbildnis, sein Verständnis vom Künstlerdasein einzufangen. Nicht mehr die akademischen Auffassungen der früheren Kollegen bestimmen sein Werk sondern das freie Empfinden und Erfinden von Kompositionen prägen seine Kunst der 1920er Jahre.



1004 SCHARL, JOSEF

München, 1896 - New York, 1954

„Kartoffelklauberrinnen“, 1922. Öl auf Leinwand.

In Öl unten rechts signiert und datiert.

53 x 64 cm, R.

3000,-

Firmenich/Lukas, 38.

Provenienz: Privatsammlung, Bayern.

Literatur: Aloys Greither und Armin Zweite, „Josef Scharl, 1896 - 1954“, München 1982, S. 38f (mit Abb.).

„Kartoffelklauberrinnen“, 1922. Oil on canvas.

Signed and dated.

德國畫家Josef Scharl (1896-1954): 「拾土豆」
布面油畫, 1922年作, 下右角簽名並記年。德國巴
伐利亞私人收藏。

Im Jahr 1922 schuf Josef Scharl sein Gemälde „Kartoffelklauberrinnen“. Auf einem dunklen, abgeernteten Acker haben sich drei Frauen eingefunden. Zwei suchen auf dem Feld in gebückter Haltung nach liegengebliebenen Kartoffeln. Eine dritte Frau scheint kurz aufrecht innezuhalten, um Ihren Rücken zu entspannen. Alle drei Frauen wenden dem Betrachter den Rücken zu. Ein seitlich stehender Jutesack ist zur Hälfte gefüllt. Dennoch scheint die Ausbeute nicht sehr ergiebig zu sein, denn offenbar ist der volle Erntewagen abgezogen und hat den Armen das Terrain zur Nachlese überlassen.

Scharl greift in diesem Gemälde ein Thema auf welches in der Kunstgeschichte bereits von großen Künstlern umgesetzt worden war. Das wohl bekannteste Beispiel sind „Die Ährenleserinnen“, die Jean-Francois Millet 1857 schuf. Auch hier klaben drei Frauen die spärlichen Reste des Getreides auf, um damit zum kargen Unterhalt der Familien beizutragen. Im Hintergrund der „Ährenleserinnen“ sieht man, anders als bei Scharl die reich gefüllten Erntewagen. Er verzichtet in seinen „Kartoffelklauberrinnen“ auf die Gegenüberstellung von arm und reich. Seine statuarisch wirkenden Figuren sind farblich und strukturell in die Landschaft eingebunden. Gestalt und Grund, Mensch und Umgebung sind einander angeglichen. Es scheint einen unabänderlichen natürlichen Ablauf des Geschehens zu geben: Die drei Frauen werden immer mit dem zufrieden sein müssen, was andere übrig gelassen haben, auch wenn sie sich nicht diesem Schicksal fügen wollen.



1005 ZAIRIS, EMMANUEL

Halikarnassos, 1876 - Mykonos, 1948

Dengler. Öl auf Leinwand. In Öl unten links
signiert. 144 x 119 cm, R.

8000,-

Dengler. Oil on canvas. Signed.

希臘畫家Emmanuel Zairis (1876-1948)：鐵匠
畫布油畫，下左角簽名。德國巴伐利亞私人收藏。



1006 ZAIRIS, EMMANUEL

Halikarnassos, 1876 - Mykonos, 1948

Frauenbildnis vor griechischer Küstenlandschaft.

Öl auf Leinwand. In Öl unten links signiert.

57 x 47 cm, R.

2800,-

Provenienz: Privatsammlung, Bayern.

Woman portrait in front of Greek landscape.

Oil on canvas. Signed.

希臘畫家Emmanuel Zairis (1876-1948)：希臘海邊風景里的美女肖像

畫布油畫，下左角簽名。德國巴伐利亞私人收藏。



1007 NÄGELE, REINHOLD

Murrhardt, 1884 - Stuttgart, 1972

„Zirkus auf dem Wasen“, 1932. Öl und Tempera auf Leinwand, auf Holz aufgelegt. In Öl unten rechts monogrammiert und datiert. 47 x 68 cm, R.

18000,-

Reinhardt, 1932.6.

Provenienz: Sammlung Karl Otto Junghans, Stuttgart. Rückseitig auf einem Aufkleber des

Württembergischen Kunstvereins als Leihgeber aufgeführt.

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: „Reinhold Naegele“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, September - Oktober 1954, Nr. 326.

“Zirkus auf dem Wasen”, 1932. Oil and tempera on canvas, mounted on wood. Monogrammed and dated.

德國畫家Reinhold Naegele (1884-1972)：「馬戲」布面油畫，1932年作，右下角簽名並紀年，1954年展覽於斯圖加特。」

Nach dem ersten Weltkrieg wurde neben der Großstadt auch der Zirkus mit seinen Zirkusleuten zu einem beliebten Motiv der damaligen Künstler.

Expressionisten wie Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, George Grosz, Otto Dix und Max Beckmann sehen im ungebundenen Schaustellermilieu Existentielles und Echtes, was sich von dem eher konventionell behafteten Bürgertum abhebt. Indem die Maler sich mit den Außenseitern solidarisierten, formulierten sie ihre Anklage gegen die Gesellschaft, deren Normen und Ideale für sie durch das Kriegserlebnis jede Glaubwürdigkeit verloren hatten.

Auch Reinhold Nägele malte bis in die späten dreißiger Jahre zahlreiche realistische Ansichten vom Zirkus. Aber anders als seinen Zeitgenossen ging es Nägele nicht darum soziale Missstände anzuklagen. Sein Ansatz war vielmehr der märchenhafte poetische Reiz, den die freie Lebensform auf ihn ausstrahlte. Aus kleinen Einzelszenen setzt sich die Gesamtdarstellung zusammen. Zwischen Zirkuswagen sitzen Karten spielende Männer unter dem Vordach, während die Frauen am benachbarten Wohnwagen einen Plausch halten. Ein kostümierter Clown schaut aus seinem Wagen hinüber zu einem benachbarten Fenster, hinter dem sich eine unbedeckte Frau befindet. Ein Kind lässt sich nicht bei seinem Geschäft auf dem Töpfchen stören, ein anderes Kind möchte mit einem kleinen Hund spielen. Vom Künstler in der leichten Vogelperspektive festgehalten, verschmilzt die kleinteilige, erzählerische Darstellung zu einem Ganzen.

Nägele platzierte das Wohnwagenlager der Zirkusleute auf den Cannstatter Wasen und macht damit die Darstellung konkret fassbar. Durch die Wiedergabe der realen Architektur im Hintergrund der Komposition verbindet der Künstler die Vorstadttromantik einer Großstadt mit dem spezifischen Reiz vom Leben der fahrenden Zirkusleute. Die Freude an der Wiederentdeckung von Bekanntem bietet dem Betrachter zunächst einen Zugang zum Gemälde, bis schließlich die eigenwillige ironische Auffassung, die in der erzählerischen Kleinteiligkeit seinen Ausdruck findet, sein Interesse weckt.







1008 GRAF, GOTTFRIED

Mengen, 1881 - Stuttgart, 1938

„Mädchen mit Fruchtschale“. Öl auf Leinwand.

Rückseitig auf einem Etikett betitelt und bezeichnet
„Nr. 69“. 69 x 96 cm, R.

10000,-

Provenienz: Privatbesitz, Süddeutschland.

“Mädchen mit Fruchtschale”. Oil on canvas.

Marked “Nr. 69”.

德國畫家Gottfried Graf (1881-1938) : 「把盤的
少女」

畫布油畫，背面寫畫體、69號。

Gottfried Graf gehörte seit dem Ersten Weltkrieg bis in die Mitte der 1920er Jahren zu den Wegbereitern der modernen Kunst im südwestdeutschen Raum.

Graf wurde in Mengen im heutigen Landkreis Sigmaringen geboren und nach der Schule Angestellter der Königlich Württembergischen Post. Schnell stellte er fest, dass dieser Beruf nicht für ihn geeignet war und wandte sich der Kunst zu. Zwischen 1904 und 1908 absolvierte er ein Studium an der Königlich württembergischen Akademie und der Kunstgewerbeschule Stuttgart, das er mit Staatsexamen als Zeichenlehrer abschloss. Nach einer längeren Studienreise nach Italien nahm Graf 1909 sein Studium als Schüler von Christian Landenberger, Adolf Hölzel und Heinrich Altherr an der Akademie in Stuttgart wieder auf. 1913 reiste er nach Südfrankreich, wo er Jaques Villon und Albert Gleizes begegnete. Diese Reise führte dazu, dass sich Graf in den folgenden Jahren intensiv mit dem Kubismus auseinandersetzte.

Nach dem Krieg gründete Gottfried Graf zusammen mit Willi Baumeister, Edmund Daniel Kinzinger, Albert Müller, Oskar Schlemmer und Hans Spiegel die „Üechtgruppe“. Im gleichen Jahr veranstaltete die Gruppe die „I. Herbstschau Neuer Kunst“ unter Teilnahme der Berliner Künstlervereinigung „Sturm“ und bedeutender französischer und italienischer Künstler in Stuttgart.

Zum 50. Geburtstag des Künstlers richtete Julius Baum 1931 eine große Gesamtausstellung im Ulmer Museum ein. Sie wurde in weiten Teil vom Kunstverein Stuttgart übernommen. Es folgt eine Ausstellungsbeteiligung in der Wiener Sezession. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden viele der Werke von Gottfried Graf als ‚entartet‘ diffamiert und aus den Museen entfernt. Schließlich musste er auch das Lehramt aufgeben. 1938 starb Gottfried Graf in Stuttgart.

In dem Gemälde „Mädchen mit Fruchtschale“ stellt der Künstler einen, auf einen Scheselong sitzenden weiblichen Akt dar, der in seiner linken Hand eine Schale mit unterschiedlichen Früchten hält und in seiner rechten Hand einen Apfel präsentiert. Über die Oberschenkel ist ein bunt gemustertes Tuch gelegt. Der Raum in dem sich der Akt befindet, ist durch eine Zimmerecke und einen Teil eines Vorhangs definiert. Die Malerei wird von der Fläche, die sich in weiche Formen auflöst, bestimmt. Anders als in den zwischen 1915 und 1925 entstandenen kubistischen Arbeiten erscheint die eigentliche Form wieder bestimmend zu werden. Zwar finden sich in der Wiedergabe des weiblichen Aktes und in der Obstschale immer noch Formen, die auf den Kubismus hinweisen, dennoch erinnert die gesamte Figurenkomposition eher an die klassizistische Phase der späten zwanziger Jahren, in dem der Künstler zu einer ganzheitlichen Gestalterfassung seiner Personen zurückkehrt.



*** 1009 KERKOVIVS, IDA**

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

Weißer Rosen. Öl auf Leinwand, auf Leinwand aufgelegt.

In schwarzem Stift unten rechts monogrammiert.

32 x 44 cm, R.

8000,-

Hinweis zum Werkverzeichnis:

www.ida-kerkovivs.net

White roses. Oil on canvas, mounted on canvas.

Monogrammed.

波羅海德國人畫家 Ida Kerkovivs (生於里加, 1879

年; 卒於斯圖加特, 1970年): 白色玫瑰

布面油畫, 縮寫款。

1903 schloss sich die aus Riga stammende Ida Kerkovivs für einige Monate in Dachau dem Kreis von Hoelzel an. 1908 kehrte sie zu Hoelzel, der zwischenzeitlich eine Professur an der Akademie in Stuttgart innehatte, als dessen Schülerin und Assistentin zurück. Der enge und vertraute Kontakt zu ihrem Lehrer und seinen Studenten wirkte beeinflussend auf ihre Malerei. Hoelzels Sinn für Farbe kam ihrer ausgeprägten Sensibilität für koloristische Werte entgegen und wirkte lange nach.

Schon früh zeigte sich Kerkovivs Begabung für den unmittelbaren Gebrauch der naiven Farben. Sie verzichtet auf Symbolismen und nutzt die Farbe nicht zur Mitteilung oder Stimmungserzeugung wie es bei den Expressionisten der Fall war. Sie fasste die Farben als reinen Wert auf, verwendete sie unbekümmert und unbefangen und nicht selten ohne Rücksicht auf die Komposition, die hinter dem dominierenden Anspruch der Farbe zurücktritt.

Erst die Übersiedlung an das Weimarer Bauhaus 1920 lenkte die zur lyrischen Abstraktion tendierende Entwicklung von Kerkovivs in andere Bahnen. Auch wenn sie in den Kursen bei Itten, Schlemmer und Kandinsky auf Bekanntes traf, entwickelte sie sich hier zur vollen Größe. Figuren und Gegenstände verlieren in Kerkovivs' Bildern ihr Eigenleben, Menschen haben meist keine Gesichter, Tiere erkennt man an ihren Umrissen. Der eigentliche Gegenstand ihrer Malerei sind die kräftigen Farben, die sie am Bauhaus in ein konstruktives Bildgerüst einzubinden lernt.

Die dreißiger Jahre brachten schließlich größere Freiheit im Malerischen. Erneut macht sich lyrische Empfänglichkeit bemerkbar. Niemals haben Kerkovivs Bilder den Wunsch erkennen lassen, sich mitzuteilen. Sie sind Monologe, bildliche Vergegenwärtigungen melancholischer oder glücklicher Momente. Das Spätwerk wird schließlich durch stärker abstrahierte, wieder flächigere Formen, verbunden mit einer lebhaften Farbigkeit geprägt. Kontraste zwischen Rund- und Rechteckformen fungieren als Elemente der Raumspannung, doch nie als formales Problem. Das Sinnliche und Figürliche als Erinnerung und Gegenwart bleiben bestimmend für die Werke der Künstlerin.

Obwohl Kerkovivs immer unter Hoelzels Einfluss stand, hat sie doch ihr eigenes künstlerisches Profil entwickelt. Für Hoelzel stand die Theorie im Vordergrund, Kerkovivs aber hat die Kompositionsprinzipien gelöster, freier und lebendiger umgesetzt. Ihre Bilder stellen eine ungetrübte Freude an fröhlichen Farbkombinationen dar, ihre Arbeiten sind leichtfüßig und munter.



1010 KERKOVIOUS, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

„Weinbergfantasie“, 1952. Farbstift und Farbkreide auf Karton. In schwarzem Stift unten rechts signiert sowie rückseitig signiert, datiert und betitelt. Mit Nachlassetikett. 42,5 x 53 cm, R.

3000,-

Hinweis zum Werkverzeichnis:
www.ida-kerkovius.net

Provenienz: Galerie Alex Vömel (rückseitig mit Aufkleber).
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

“Weinbergfantasie”, 1952. Coloured pencil and crayon on cardboard. Signed and dated. With estate label.

波羅海德國人畫家 Ida Kerkovius（生於里加，1879年；卒於斯圖加特，1970年）：葡萄園的夢想
1952年作，紙板，粉筆畫，簽名並記年。

„Meine Landschaften entstehen vor der Natur, aber ich nehme nur die Elemente in das Bild hinein, die funktionell notwendig sind. Alles Zufällige und nebensächliche schalte ich aus. So kann es passieren, dass in einem Bild Dinge enthalten sind, die überhaupt nicht in meinem Blickfeld lagen, die mir aber für ein gebautes Bild unentbehrlich waren“
(Ausstellungskatalog Galerie Vömel, „Ida Kerkovius – Pastelle“, Düsseldorf 1969).

In den Landschaftsdarstellungen der Künstlerin verbindet sich eine vom Motiv angeregte Bildidee mit einer assoziativen Komposition und bezieht auch das innere Empfinden der Künstlerin mit ein. So stellen ihre Landschaften keine bloße Naturnachahmung, sondern eine persönliche komponierte Sichtweise dar. In der „Weinbergfantasie“, gruppiert Kerkovius neben dem zentral gelegenen Weinberg andere Landschaftselemente. Ein Tier und eine hausähnliche Form ergänzen die Komposition. In der Wirklichkeit wäre dieser Landschaftsausschnitt wohl kaum zu finden. Die Künstlerin hat das Bild „gebaut“ und damit ihre, beim Anblicke der wirklichen Landschaft erlebten Empfindungen auf den Malgrund übertragen. Einige Elemente werden übersteigert, andere vernachlässigt oder gänzlich weggelassen. Es entsteht ein Kunstwerk, indem sich die Landschaftswiedergabe zu einer abstrakten Komposition ausweitet.



1011 SCHAD, CHRISTIAN

Miesbach, 1897 - Stuttgart, 1982

Häuser in Anacapri, 1959. Gouache und Aquarell auf faserigem Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert, in Gouache oben links signiert außerdem auf dem Passepartout in Bleistift unten rechts signiert und datiert sowie unten links bezeichnet „Anacapri“. 33 x 45 cm, R.

10000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Houses in Anacapri, 1959. Gouache and watercolour on paper. Signed, dated and marked "Anacapri".

德國畫家Christian Schad (1897-1982): 「阿納卡普里的莊園」

1959年作, 紙本水彩畫, 簽名, 下左角寫畫題。

Christian Schads Werk der Nachkriegszeit ist wenig bekannt und wurde von etlichen Kritikern zu Unrecht als qualitativen Rückschritt bewertet. Das hat u.a. damit zu tun, dass in dieser Zeit in Deutschland das Informel als einzig moderne Kunst galt, Schad jedoch mit wenigen Ausnahmen stets gegenständlich blieb. In der jungen Bundesrepublik wurde bewusst der Bruch mit der Nazi-Vergangenheit gesucht, auch in der Kunst. Gegenständliche Malerei galt infolgedessen als ‚altmodisch‘, ja stand sogar im Verdacht, in der Tradition der Offiziellen Staatskunst des untergegangenen 3. Reichs zu stehen.

Schad war sich bewusst, dass er nicht im Stil der 40er Jahre weitermalen konnte. Er sah auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Notwendigkeit, etwas Neues zu beginnen, sich neu zu erfinden. Das aus den 1950er Jahren erhaltene Werk zeigt seine Bemühungen neue Themen und Ausdrucksmittel zu finden. Die Freundschaft mit Francis Picabia, seine Verehrung für Jean Cocteau und Schads Tätigkeit als Kurator einer Ernst Ludwig Kirchner Ausstellung hinterließen in dieser Zeit Spuren in seinem Werk. 1956 besuchte Christian Schad eine Ausstellung in Köln, die sich mit dem grafischen Werk von Pablo Picasso beschäftigte. In der Folge übernahm er in seinen Bildern und Zeichnungen gestalterische Prinzipien wie etwa die Mehransichtigkeit. Dennoch war Schad nie so eindimensional, sich in seiner Bewunderung für bestimmte Malerkollegen ausschließlich mit dessen Werk zu beschäftigen.

Die auf einer Italienreise gesammelten Eindrücke gibt Schad in seinem Kunstwerk „Häuser auf Anacapri“ wieder. Ein mit Blick auf das Meer gelegene Café lädt mit unter Bäumen und Sonnensegeln stehenden Tischen und Stühlen zum Verweilen ein. Das Blau des Himmels und das Blau des Meeres hinter fangen die Kulisse. Anlehnend an seine Malerei der 1915 und 1916 Jahre knüpft Schad hier wieder an den Kubismus an. Anders als bei seinen frühen monochromen Arbeiten verbindet er hier die kubistischen Stilelemente mit einer starken Farbigkeit. Damit zitiert sich Schad letztlich selbst und greift auf sein eigenes Frühwerk zurück.



1012 MEGERT, CHRISTIAN

Bern, geboren 1936

Ohne Titel, 1962 - 1967. 16-teiliges Spiegelrelief auf Holz montiert, in Kastenrahmung. In weißem Stift auf dem Rückendeckel signiert, datiert und bezeichnet „M 10 %“. 61 x 61 x 10 cm, R.

8000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Untitled, 1962 - 1967. Mirror relief, 16 parts, in a box frame. Signed, dated and marked "M 10 %".

瑞士藝術家Christian Megert（1936年生）：無題
1962至1967年作，玻璃鏡工藝品，簽名。

Christian Megert gehört zu den wichtigsten Vertretern einer interaktiven Kunst, die seit den späten 1950er Jahren den Kunstbegriff revolutionierten. In den 1960er Jahren gehörte er zu der europäischen Avantgarde im Umkreis der Künstlerbewegung ZERO, mit der er eng zusammenarbeitete und zu deren Bekanntheitsgrad er in der Schweiz entscheidend beitrug.

1936 in Bern geboren, besuchte Megert zwischen 1952 und 1956 die Kunstgewerbeschule in Bern. 1956 hatte er eine erste Ausstellung in Bern, wo er weiß in weiß gemalte Bilder zeigte. Ab 1960 beschäftigte Megert sich mit Montagen aus Spiegel und Glas. Die hier gemachten Erfahrungen publizierte er 1961 in seinem Manifest „Ein Neuer Raum“. 1962 organisierte er die erste ZERO-Ausstellung in der Schweiz. 1968 nahm Megert an der documenta IV teil. 1974 zog der Künstler nach Düsseldorf um, wo er von 1976 - 2002 an der dortigen Kunstakademie den Lehrstuhl für „Integration Bildende Kunst und Architektur“ innehatte.

Das wesentliche künstlerische Medium von Christian Megert ist der Spiegel, den er in unterschiedlichen technischen und formalen Erscheinungsweisen verwendet und ab Mitte der 1960er Jahre mit Licht und Motoren verbindet. In dem hier angebotenen Objekt montierte der Künstler unterschiedlich große Spiegelfragmente in unterschiedlichen Stellungen auf Holzblöcke. Er erweitert so den Blick des Betrachters. Durch die Brechung des Lichtes in viele unterschiedliche Nuancen, entsteht ein Raum, der eine Vielzahl von Bildern zulässt und den Betrachter über die Spiegelfläche hinaus mit ins Bild integriert.

Christian Megert lebt und arbeitet in Bern und Düsseldorf.



1013 UECKER, GÜNTHER

Wendorf/Mecklenburg, geboren 1930

Ohne Titel, 1989. Aschezeichnung: Asche, Klebstoff und Bleistift auf Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert sowie unten links nummeriert 41/50. 29,5 x 20 cm, R.

3800,-

Unikat aus einer Serie von 50 Exemplaren.

Entstanden im Zusammenhang zu der Ausstellung „Günther Uecker - Die 80er Jahre“ der Städtischen Galerie Göppingen, welche 1989 stattfand.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Untitled, 1989. Ashes drawing: Ashes, glue and pencil on paper. Signed, dated and numbered 41/50.

德國畫家、印刷師Günther Uecker（1930年生）：

「無題」

灰，紙本，1989年作，右下角用鉛筆簽名並紀年，
左下角寫出版數41/50



1014 SUTER, PAUL

Aarau, 1926 - Città della Pieve, 2009
Ohne Titel. Eisenskulptur, rot gefasst.
H. 139 cm

Untitled. Iron sculpture, red coloured.

瑞士雕塑家Paul Suter (1926-2009): 無題
鐵雕塑, 用紅顏色涂色的。

1800,-

Der schweizer Künstler Paul Suter ist einer der wichtigsten internationalen Stahlbildhauer des 20. und 21. Jahrhunderts.

Paul Suter arbeitete seit 1951 als freier Bildhauer in Basel, im Schweizer Jura und in Umbrien. Ausgebildet an der Kunstgewerbeschule Basel, beginnt er in den frühen 1950er Jahren mit Bronze und Bleigüssen. Ab 1958 wird Eisen zum bevorzugten Material, aus dem er schalenartige Hohlkörper treibt. Bald aber werden seine Skulpturen transparenter und zeigen ihren technischen Aufbau. Ab 1972 nahmen Suters Stahlplastiken monumentale Größe an und werden zu einem eigenständigen architektonischen Raumelement. Das Eisen löst sich von seinem materiellen Charakter und geht in reine Form über. Dabei entwickelt Paul Suter eine ungegenständliche zwei- und dreidimensionale Formensprache, ein Prinzip des ‚Zeichnens im Raum‘ (Julio Gonzales), das bedeutsam innerhalb der Schweizer Eisenplastik und in Europa steht.

Ab 1980 werden seine Skulpturen filigraner: teilweise nur noch auf drei Punkten ruhend, bauen sich Eisenteile in die Höhe, als versuchten Sie dem Boden zu entkommen. Ausholende Bögen spotten jeder statischen Vernunft. Dabei reduziert Suter auch mehr und mehr die Form der Eisenelemente auf die Grade und den Boden.

Eine Vielzahl Suters Skulpturen befinden sich im öffentlichen Raum wie zum Beispiel die am Heuwaageviadukt in Basel, in der Kölner Altstadt, im AC Zentrum Spiez, an der Autobahnausfahrt Wiesenstraße/Fasanenstraße in Basel, bei der Westfälischen Maschinenbaugesellschaft in Unna, der Firma Spaeter AG in Basel und der Firma Promena AG in Pratteln. Nicht zuletzt fand seine Skulptur „Olympia“, mit einer Höhe von 14 m, die er anlässlich der Olympischen Spiele 1992 in Barcelona geschaffen hatte ungeteilte Aufmerksamkeit. Diese Skulptur befindet sich heute im Parc d'Europe, Santa Coloma de Gramenent.



1015 HAJEK, OTTO HERBERT

Kaltenbach, 1927 - Stuttgart, 2005

„Zeichen am Wege 6“, 1973-79. Öl und Goldfarbe auf Leinwand. In Faserstift rückseitig signiert, datiert und betitelt sowie bezeichnet „Bild 31“. 140 x 120 cm, R.

8000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Privatbesitz vormals Stuttgart, jetzt Niederlande.

“Zeichen am Wege 6”, 1973-79. Oil and gold colour on canvas. Signed, dated and marked “Bild 31”.

德國畫家Otto Herbert Hajek (1927-2005)：大道旁邊的信號：6

畫布油畫，1973與79年間作，畫布背面用蘸水筆簽名。

Otto Herbert Hajek beendet 1954 sein Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seine frühesten Arbeiten bewegen sich im figurativen und abstrahiert-gegenständlichen Bereich und setzen sich mit der Tradition des Expressionismus auseinander. Mitte der 1950er Jahre findet er zu eigenständigen Formen, die den Block aufgeben und ihr Volumen öffnen. Um 1960 löst er sich zunehmend von den Konzepten des Informel. Mitte der 1960er Jahre entwickelt sich Hajeks typische Form- und Farbsprache. Er beschränkt sich fortan auf einfachste geometrische Formen wie Dreieck, Trapez und Parallelogramm. Hinsichtlich der Farben kommt er von nun an mit Rot, Blau und Gelb (bzw. Gold) aus. 1964 zeigt er auf der documenta in Kassel zum ersten Mal eine Arbeit aus seiner neuen Werkgruppe der „Farbwege“, die von nun an sein gesamtes Schaffen durchzieht.

Der Stil des Künstlers hat sich immer stärker geometrisierend entwickelt. Farbige Flächen und Streifen in leuchtenden Grundfarben, überhöht durch Goldfarbe lassen eine abwechslungsreiche, wohlgeordnete, aber auch lebendige Komposition entstehen. Schließlich kommt es zu einer partiellen Verwandlung seines Malstils. Der strenge, fast ausschließlich geometrische Aufbau seiner Kompositionen nimmt wieder aufgelockerte Züge an, die wie Bewegungsspuren oder Gesten anmuten, kurvige und malerischer wirkende Schraffuren, die im Kontrast zu den glatten monochromen Farbflächen stehen. Sein Kolorit hat nun weitere Nuancierung erhalten. Neben den Grundfarben Rot, Blau, Gelb tauchen nun auch Orange und andere Töne auf.



1016 WARHOL, ANDY

Pittsburgh, 1928 - New York, 1987

„Dollar Zeichen“, 1982. Farbserigraphie auf Lenox Museum Karton. In Bleistift unten rechts signiert, bezeichnet und nummeriert „T.P. 13/15“. Rückseitig mit dem Copyrightstempel des Künstlers.
50 x 40 cm, R.

27000,-

Feldman/Schellmann, II.274.

Provenienz: Galerie Burlington, New York.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*“Dollar sign”, 1982. Silkscreen print on Lenox Museum Board. Signed, marked and numbered “T.P. 13/15”.
Reverse copyright stamp of the artist.*

美國畫家Andy Warhol (1928-1987): 「\$符號」
1982年作, 紙板, 彩色絹網印刷, 下右角簽名, 版數13/15, 反面有畫家的版權符號。
德國巴登符滕堡州私人收藏, 1998年買於美國紐約Burlington藝術廊。

Der Alltag hält Einzug in die Kunst, Massenmedien und Konsumgüter – und die Kritik an ihnen – stehen im Zentrum des Schaffens der Pop-Art-Künstler. Als Materialfunde dienen ihnen Kaufhauskataloge, bei der Farbfindung inspirieren Neonreklamen. Während Andy Warhol Suppendosen porträtiert, vergrößert Roy Lichtenstein Ausschnitte aus Comic und überträgt diese grob gerastert auf Leinwand, Claes Oldenburg fertigt meterhohe Wasserhähne und Eistüten. Banale Gebrauchsgegenstände machen Karriere in den Künstlerateliers. Nichts ist zu alltäglich, zu banal, als dass es nicht Gegenstand der Kunstwerke von Andy Warhol werden konnte.

Das “Dollar-Zeichen“ gehört wohl zu einem der aussagekräftigsten und wichtigsten Bilder Andy Warhols. Mit dieser Arbeit sagt der Künstler ungeniert, „big-time art is big-time money“ und drückt dies unverblümt damit aus, dass er das Dollar-Zeichen als Symbol für Geld in Kunst übersetzt. Die Form und die farbige Ausführung lassen ein Kunstwerk entstehen, das sowohl ästhetisch als auch banal, lyrisch und verführerisch ist. Das Dollar-Zeichen ist ein Symbol für das Geld, für die Kunst und für Andy Warhol.



1017 WARHOL, ANDY

Pittsburgh, 1928 - New York, 1987

„After the party“, 1979. Farbserigraphie auf Arches Büttchen. In Bleistift unten rechts signiert und nummeriert 213/1000. 54,5 x 77,5 cm, R.

9500,-

Feldman/Schellmann, II.183.

Provenienz: Galerie Burlington, New York.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*“After the party”, 1979. Silkscreen print on Arches.
Signed and numbered 213/1000.*

美國畫家Andy Warhol (1928-1987): 「酒會之後」
1979年作, 手工紙, 彩色絹網印刷, 下右角用鉛筆
簽名, 版數213/1000。

德國巴登符滕堡州私人收藏, 1998年買於美國紐約
Burlington藝術廊。

Eines der Wörter, die am häufigsten in Andy Warhols Notizen auftauchen, ist das Wort ‚Party‘. Ob nachmittags, abends, nachts – egal mit wem, von wem, wo – kein Tag vergeht ohne Einladung. Ob Geburtstagsparty, Modeschauen und Vernissagen oder nur zum Abendessen, Warhol und seine Entourage lassen sich nur selten eine Gelegenheit zum Feiern entgehen. Bald schon gehört er zu den Stammgästen des Studio 54, einer der damals meist frequentierten Diskotheken New Yorks. Dort traf sich die High Society, um ausgelassen zu feiern.

Sicherlich wird nach manch einer von Warhol gefeierten Party ein Stillleben vergleichbar mit dem „After the Party“ übrig geblieben sein. Gebrauchte Gläser, leere Flaschen, ein mit Zigarettenstummeln und Asche gefüllter Aschenbecher, schmutziges Geschirr und gebrauchte Servietten sind Zeugen der vergangenen Partynacht. Zunächst scheint alles wie in einer zufälligen Schwarzweißfotografie festgehalten zu sein. Erst durch die farbige Umrandung einzelner Gegenstände erhält das Stillleben eine neue Dimension, es wird zum Kunstwerk. Zufällig stehengebliebene Reste einer Party werden aus dem Zusammenhang gelöst und in die Tradition des Stilllebens gesetzt. Der Betrachter sieht nicht mehr die Unordnung, die nach einem ausschweifenden Fest übrig bleibt, sondern eine Anordnung von Gegenständen, die kompositorisch im Zusammenhang stehen und auf die Vergänglichkeit des Sein hinweisen möchten.







1018 BACH, ELVIRA

Neuenhain/Taunus, geboren 1951

„Kein Anfang kein Ende“, 1982. Öl auf Leinwand.

In Öl rückseitig datiert, signiert und betitelt.

165 x 135 cm

6000,-

Provenienz: Privatsammlung Berlin.

“Kein Anfang kein Ende”, 1982. Oil on canvas.

Dated, signed and titled.

德國畫家Elvira Bach（1951年生）：「無始無終」
布面油畫，1982年作，畫布背面簽名並注明日期、
畫題。



1019 PRABHA, B.

Maharashtra, 1933 - 2001

Zwei Mädchen im Monsun, um 1980. Öl auf Leinwand.
In Öl unten rechts signiert. 76 x 64 cm, R.

8000,-

Provenienz: Atelier der Künstlerin.
Seit 1982 in deutschem Privatbesitz.

Two girls in monsoon, ca. 1980. Oil on canvas. Signed.

女畫家B・Prabha（1933-2001）：季風大雨里的兩位少女

約1980年作，布面油畫，簽名。直接買於畫室。

Die indische Künstlerin B. Prabha wurde 1933 in Bela in Maharashtra geboren. Sie studierte Kunst an der Nagpur School of Art in Nagpur. Die JJ School of Art in Mumbai schloss Prabha mit dem Diplom für Malerei und Wandmalerei ab.

Nach anfänglichem Experimentieren mit verschiedenen Techniken und Stilen entwickelte die Künstlerin einen eleganten, formalen Stil, der ihr Markenzeichen bleiben sollte. Bevorzugte Sie zunächst noch die modernen abstrakten Formen, so entwickelte sich ihre Malerei ab 1956, nach ihrer Hochzeit mit dem Künstler B. Vithal zur dekorativen Figuration hin, die durch eine einzige dominierende Farbe bestimmt wurde. Ihre Bilder deckten dabei eine breite Palette an Themen ab. Vor allem die sozialen Probleme wie Dürren, Hunger und Obdachlosigkeit wurden immer wieder Gegenstand ihrer Malerei. Dabei legten sie ein besonderes Augenmerk auf die Rolle der Frau in Indien.

Im Laufe ihres Lebens wurden ihre Arbeiten in mehr als 50 Ausstellungen in Indien und im Ausland gezeigt. Bereits 1956 hatte Prabha zusammen mit ihrem Mann B. Vithal ihre erste Ausstellung. 1959 gewann sie den ersten Preis der Maharashtra State Art Exhibition. Die Dehli Kumar Gallery widmete der Künstlerin 1959 und 1961 zwei Einzelausstellungen. 1993 waren ihre Werke in der Ausstellung „Shradhanjali“ in Mumbai zu sehen.

B. Prabha starb 2001.



1020 SAURA, ANTONIO

Huesca, 1930 - Cuenca 1998

Portrait, 1988. Mischtechnik auf Karton.
In Bleistift unten rechts signiert und datiert.
25,8 x 23,3 cm, R.

5800,-

Provenienz: Galerie Manus Presse, Stuttgart.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Portrait, 1988. Mixed media on cardboard.
Signed and dated.*

西班牙畫家Antonio Saura（1930-1998）：肖像
紙板，綜合材料，用鉛筆簽名。

Der 1930 in Huesca geborene Antonio Saura gehört in seinem Land zu den wichtigsten Vertretern der informellen Kunst. Zusammen mit anderen zeitgenössischen Künstlern gründete er 1957 die Gruppe ‚El Paso‘, die das Informelle mit einer spezifisch spanischen, expressiven Dramatik verband. Seine Bilder stehen dem abstrakten Expressionismus nahe, mit einem Hang zum Dämonischen, offen für sozialkritische Themen. Er reduziert seine Farbe bis auf Schwarz-Weiß-Kontraste und löst die menschliche Figur fast ins Abstrakte auf. Mit der flach und flüssig aufgetragenen Farbe entstehen vor allem imaginäre Köpfe und Figuren. Dabei sind die expressive Erregtheit und die Direktheit seiner Malerei Ausdruck seines Protestes gegen eine aus den Fugen geratene und ungerechte Weltordnung. Aufgrund seines ganz eigenen Stils blieb er unabhängig von den künstlerischen Bewegungen und Tendenzen seiner Generation.

1958 nahm Antonio Saura an der Biennale in Venedig und 1959 an der Documenta II in Kassel teil. 1960 erhielt Saura den Guggenheim Preis in New York. 1977 waren seine Werke ein zweites Mal auf der Documenta in Kassel zu sehen. 1979 folgten Retrospektiven mit über 300 Arbeiten auf Papier, unter anderem im Stedelijk - Museum in Amsterdam, der Kunsthalle von Düsseldorf und der Fundació Joan Miró in Barcelona.



1021 INAN, ERGIN

Malatya, geboren 1943

Der Urknall, 1989. Öl auf Holz. In Bleistift unten rechts signiert und datiert. 111 x 95 cm, o.R.

6000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

The big bang, 1989. Oil on wood. Signed and dated.

土耳其藝術家、導演Ergin Inan（1943年生）：

「大爆炸」

1989年作，木板油畫，用鉛筆簽名。

Ergin wurde 1943 in Malatya geboren. Zwischen 1964 und 1968 studierte er an der Staatliche Akademie der Bildenden Künste bei Karl Schlamminger und Helmut Hungerberg, dessen Assistent er wurde. 1969 besuchte Inan als Stipendiat die Salzburger Sommerakademie und studierte bei Emilio Vedova. Für die Zeit von 1971 bis 1973 erhielt er vom Deutschen Akademischen Austauschdienst ein Stipendium. Er studierte an der Münchner Akademie der Bildenden Künste bei Rudi Tröger und Mac Zimmermann. Ebenfalls mit der Unterstützung eines Stipendiums war es dem Künstler möglich 1978 und 1979 an der Akademie der Bildenden Künste in München und Berlin zu studieren. 1982 wird er Dozenten für Malerei an der Marmara Universität in Istanbul, 1985 wird er zum Professor ernannt.

Zwischen 1985 und 1986 hatte er eine Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin inne.

Anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin nahm Inan an einem Ausstellungsprojekt im Überall Bahnhof statt. Seit 1968 beteiligte sich Ergin Inan an der Vielzahl an Ausstellungen im In- und Ausland, so z. B. in Istanbul, Ankara, Berlin, München, London, Seoul, Izmir, Leverkusen, Brüssel, Ingelheim. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Staatlichen Preis für Malerei und Skulptur (1974 und 1975), dem „Young Grafic Artist of the year“ (1977), dem ersten Preis der Akademie der Schönen Künste, Istanbul (1977), dem Preis der Internationalen Grafik Biennale in Frechen (1980), dem DRHS Graphics Preis (1980), dem Internationalen Miniature Print Biennale Preis, Seoul - Korea (1982), dem Internationalen Print Biennale Grand Prize of Norway (1983), dem Sedat Simavi Plastic Art Foundation Preis (1984), dem Preis für den Künstler des Jahres, Ankara (1987), Preis der 2. Internationalen Asien-Europa Biennale in Ankara (1988), International Art Triennale, Osaka (1993) und dem Presidential Kultur und Kunst Grand Award (2010).



1022 HAJEK, OTTO HERBERT

Kaltenbach, 1927 - Stuttgart, 2005

„Zyklus fünf Kontinente - Afrika“, 1993. Öl und Goldfarbe auf Leinwand. In Öl rückseitig signiert, datiert, betitelt und bezeichnet „Bild 185“, „93/5“. 100 x 120 cm, R.

8000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Privatbesitz vormals Stuttgart, jetzt Niederlande.

“Zyklus fünf Kontinente - Afrika”, 1993. Oil and golden colour on canvas. Signed, dated and marked “Bild 185”, “93/5”.

德國畫家Otto Herbert Hajek（1927-2005）：五大洲之系列：非洲

畫布油畫，1993年作，畫布背面用油彩簽名。



1023 AI WEIWEI

Peking, geboren 1957

Ohne Titel, 1994. Installation, bestehend aus einem chinesischen Briefumschlag mit Schnurverschluss, chinesischen Zeitungsausgaben, seinem Black Book als Paperback und einer chinesischen Fahrradklingel. In Tinte auf der Titelseite des Buches signiert, datiert „19. 10. 1994“ und mit Widmung.

35 x 23 x 7 cm

12000,-

Provenienz: Geschenk des Künstlers an den Einlieferer, der diese Installation 1994 während eines Aufenthaltes in China erhalten hat. Das Kunstwerk befand sich zum damaligen Zeitpunkt in seinem Atelier, im Elternhaus.

Untitled, 1994. Installation consisting of a chinese envelope with cord closure, chinese newspaper editions, his Black Book in paperback and a chinese bicycle bell. Signed in ink on the title page of the book, dated "19. 10. 1994" and with dedication.

艾未未（1957年生）：無題（裝置）

1994年作，中國信封、報紙、艾未未的‘黑書’、自行車鈴。黑書的扉頁上簽名、注明日期並寫獻詞几字。

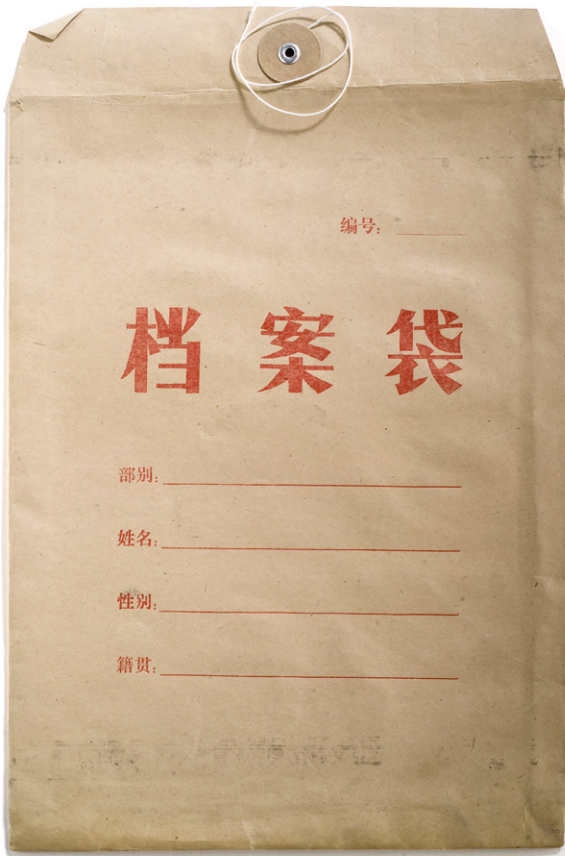
藝術家本人獻給委托者的禮物，1994年中國收到。此裝置藝術品當時存在於藝術家的畫室。

Ai Weiwei ist in China einer der berühmtesten Künstler. Chinesische Regierungspropaganda versuchte in den letzten Jahren, ihn aus dem öffentlichen Bewusstsein zu entfernen. Er darf in keinem Museum Chinas ausstellen. 81 Tage steckte die chinesische Regierung den Künstler in die Zelle eines Geheimgefängnisses, ohne Haftbefehl, ohne Grund. 24 Stunden brannte Licht, und nie durfte er die Zelle verlassen, Tag und Nacht wurde er von zwei Wächtern beobachtet. Zwar sieht die chinesische Verfassung vor, dass „die Freiheit der Bürger unverletzlich“ ist, doch sie findet keinerlei Beachtung durch die Regierung. Auch heißt es dort weiter „Die Bürger der Volksrepublik China genießen die Freiheit der Rede, der Publikation, der Versammlung, der Vereinigung, der Durchführung von Straßenumzügen und Demonstrationen“, aber das entspricht nicht der Wirklichkeit. Willkür, Verbote und Korruption sind es, die chinesische Bürger tagtäglich erleben. Dies ist in den Medien der westlichen Welt immer wieder zu sehen und zu hören.

Ai Weiwei fordert immer wieder Redefreiheit. Um diese Forderungen in seiner Kunst zum Ausdruck zu bringen, bedient er sich dem Mittel der Konzeptkunst. Durch diese Kunstrichtung ist es Ai Weiwei möglich, mit Hilfe der völlig freien Verwendung von Material, Form und Oberfläche die gewünschte ästhetische Freiheit zur Umsetzung seiner Ideen zu haben. Mit Hilfe der Konzeptkunst will der Künstler als Mitglied einer internationalen Kunstbewegung, die keine Diktatur zu kontrollieren vermag, eine globale Sprache entwickeln, fern jeder Nationalismen.

Die hier angebotene Installation ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Der chinesische Briefumschlag, der dazu dient Briefe mit persönlichen Ausführungen oder Informationen an andere weiterzusenden, wird hier kombiniert mit chinesischen Zeitungen. Die Zeitung sollte ein Medium der Meinungsäußerung und der Meinungsfreiheit sein. Ergänzt werden diese Gegenstände durch das Black Book, in dem der Künstler eine Möglichkeit gefunden hat, seine Ideen und Vorstellungen zu bündeln und zu veröffentlichen. Schließlich wird die Installation abgerundet durch eine Fahrradklingel, die im Straßenverkehr als Warnsignal genutzt wird und in diesem Zusammenhang den Betrachter wachrütteln soll. Die Installation will mit Hilfe von alltäglichen, neu kombinierten Stücken auf die Missstände im Land aufmerksam machen.





红旗

马丁先生正之

艾未未

一九九四年
北京

★
中国·北京
一九九四年第一輯

1024 FRIBERG, MARIA

Malmö, geboren 1966

„Almost there“, 2000. Cibachromeabzug, Silikon und Glas. Rückseitig in Tinte signiert sowie auf einem Galerietikett betitelt, datiert und nummeriert 2/6. 120 x 150 cm, o.R.

7000,-

Provenienz: Galerie Charlotte Lund, Stockholm (rückseitig mit Aufkleber). Privatsammlung Berlin.

“Almost there”, 2000. Cibachrome print, silicone and glass. Signed, dated and numbered 2/6.

瑞典藝術家Maria Friberg（1966年生）：「幾乎到達」
2000年作，照片和玻璃板，版數2/6。德國柏林私人收藏。

Maria Friberg wurde 1966 in Malmö, Schweden geboren. 1986 studierte sie an der Universität Göteborg Kunstgeschichte. Anschließend besuchte sie Bild & Form, Lunnevad, Schweden. 1988 folgte ein Studium an der Nordic Art School, Kokkola, Finnland. Schließlich besuchte Friberg zwischen 1989 und 1995 das Royal University College of Fine Arts in Stockholm.

Fribergs Fotoarbeiten sind von einer makellosen Komposition bestimmt. Einzelpersonen oder Personengruppen werden in meditativen Zuständen wiedergegeben. Vier sich ähnlich sehende Männer, in dunkle Anzüge und weiße Hemden gekleidet, treiben scheinbar passiv und introvertiert, man könnte sagen in einem Zustand der extremen Apathie an der Wasseroberfläche. Obwohl sie zunächst als Gruppe wahrgenommen werden, kann man die weitere Entwicklung bereits voraussehen. Das Wasser wird die einzelnen uniformierten Individuen auseinander-treiben. Sie scheinen sich dem Wasser übergeben zu haben und keinen aktiven Einfluss auf die Situation zu nehmen.

Werke von Maria Friberg wurden bereits national als auch international gezeigt. Ihre Fotoarbeiten befinden sich in privaten und in öffentlichen Sammlungen wie zum Beispiel im Espoo Museum of Modern Art Helsinki, im Denver Art Museum, in der Sammlung der Europäische Zentralbank Frankfurt, im Museum of Fine Art, Bosten, im Elizabeth A Sackler Center for Feminist Art, Brooklyn und im Schweizer Fotomuseum Winterthur.



1025 FRIBERG, MARIA

Malmö, geboren 1966

„Almost there“, 2000. Cibachromeabzug, Silikon und Glas. Rückseitig in Tinte signiert sowie auf einem Galerieetikett betitelt, datiert und nummeriert 2/6. 150 x 120 cm, o.R

7000,-

Provenienz: Galerie Charlotte Lund, Stockholm (rückseitig mit Aufkleber). Privatsammlung Berlin.

“Almost there”, 2000. Cibachrome print, silicone and glass. Signed, dated and numbered 2/6.

瑞典藝術家Maria Friberg（1966年生）：「幾乎到達」

2000年作，照片和玻璃板，版數2/6。德國柏林私人收藏。



1026 NICOLAI, CARSTEN

Karl-Marx-Stadt, geboren 1965

„Static tape“, 2004. Magnetband und Acryl, über Polyester gespannt, auf Aluminiumrahmen. In Faserstift rückseitig auf der Rahmung signiert, datiert und betitelt sowie bezeichnet „WV 730“. 120 x 160 cm, R.

8000,-

“Static tape”, 2004. Magnetic tape, acrylic, polyester and aluminium. Signed, dated and marked “WV 730”.

德國藝術家Carsten Nicolai (1965年生): 不動的磁帶
2004年作，綜合媒材做的藝術物體，背面簽名。

Der deutsche Sound- Installations- und Videokünstler Carsten Nicolai wurde 1965 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) geboren. Anfang der 1990er Jahre studierte er Landschaftsarchitektur in Dresden. Seine ersten Ausstellungen als bildender Künstler hatte er bei der Galerie EIGEN + ART in Berlin. 1997 nahm er an der documenta X in Kassel teil, 2001 und 2003 an der Venedig Biennale. Dann folgten eine Reihe von Einzelausstellungen, so zum Beispiel in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt (2005), in der neuen Nationalgalerie in Berlin (2005) im Haus Konstruktiv in Zürich (2007) sowie bei Pace Wildenstein in New York (2007).

Carsten Nicolai ist ein Künstler der verschiedenen Medien. Mit Hilfe von Ton, Bild, Skulptur und Computer versucht er die Kodifizierung der Welt zu erforschen. Seine Arbeiten sind von Kreativität, Zufall und künstlerischer Gestaltung geprägt. Viele seiner Werke sind direkt mit den Naturwissenschaften verbunden.



1027 GRIESEL, BRUNO

Jena, geboren 1960

Pierrots, 2011. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert. 162 x 111 cm, R.

8000,-

Pierrots, 2011. Oil on canvas. Signed and dated.

德國畫家Bruno Griesel（1960年生）：丑角畫布油畫，2011年作，下右角用油彩簽名並記年代。

Bruno Griesel wurde 1960 in Jena geboren. Bis 1976 besuchte er die Polytechnische Oberschule, wechselte in die EOS Humboldt Leipzig, wo er wegen politischer Nichttragbarkeit 1976 relegiert wurde. Nach einer Lehre als Modeltischler begann Griesel 1981 das Studium der Malerei an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Professor Volker Stelzmann, Wolfgang Pauker und Bernhard Heisig, dessen Meisterschüler er von 1986 bis 1989 war. Seit 1989 arbeitet er als freischaffender Künstler in Leipzig und gilt als Vertreter der Neuen Leipziger Schule.

Die Malerei von Bruno Griesel ist u.a. beeinflusst vom Symbolismus. Er zieht seine Motive häufig aus Philosophie, Psychologie, Mythologie und der Kunstgeschichte und verbindet sie mit seinen eigenen Emotionen, seinem eigenen Erleben. Ein Künstler der die besondere Beachtung und Bewunderung Bruno Griesels genießt ist Jean-Antoine Watteau. Besonders die von Watteau wiedergegebenen Szenen aus der Welt des Theaters, der Commedia dell'arte und natürlich die Darstellungen des Pierrots, faszinierten Griesel.

Der gänzlich in Weiß gekleidete Pierrot schaut verträumt und etwas traurig in einen Spiegel. Hinter ihm befindet sich eine Pierrette, ebenfalls weiß gekleidet jedoch in ein dunkles Tuch gehüllt. Der Pierrot hält den Handspiegel so, dass er die Figur hinter sich sehen kann. Der Spiegel scheint mehr zu sehen als er selber sehen kann. Dennoch erscheint die Pierrette für ihn nicht erreichbar. Verstärkt wird die Unerreichbarkeit durch das schwere rot-grüne Tuch, in welches sich die Pierrette hüllt, und das zwischen sie und den Pierrot tritt. Zwei zusammengehörende Menschen können nicht zueinander finden.



CONDITIONS OF SALE

The auction is held in the name of NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as "Auctioneer"). The auctioneers act as its representative. They are publicly appointed and sworn auctioneers in accordance with § 34 Para. 5 of the Trade Regulation Act. The auction is thus a public auction within the meaning of § 383 Para. 3, p. 1 of the Civil Code.

1. **FUNDAMENTALS OF THE AUCTION** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. By taking part in the auction, the following auction conditions of the Auctioneer are accepted.
2. **DEFECTS** a) All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items within the meaning of § 434 of the Civil Code, in particular they do not constitute guarantees within the meaning of § 443 of the Civil Code. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. b) In the event of quality defects and defects of title claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake at his own discretion to assign his claims or to assert his claims directly against the Consignor. The condition for this is that the buyer has completely paid the bill for the auction. The costs of legal action taken against the Consignor are borne by the buyer, insofar as the Auctioneer receives no reimbursement of costs from the Consignor. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects and defects of title, insofar as the Auctioneer has fulfilled his obligations to exercise diligence. This shall not affect any liability of the Auctioneer for bodily harm or injury to health.
3. **BIDS** a) **Floor bids** Each bidder must indicate his (her/its) name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. Each bidder must make a cash deposit before the start of the auction b) **Absentee bids** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer no

later than 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de); this requires a registration at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 2 a of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only those bids made in the hall are binding. In any case, the bidder is required to provide proof of the entry of the bid c) **Handling of bids and knockdown** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. d) Given justified reason, the Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. e) The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. f) The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. g) If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. h) A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. i) A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. j) The sale of unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply. The Auction Conditions apply analogously to the sale of unsold lots.

4. **PURCHASE PRICE, TURNOVER TAX** a) As a rule, all deliveries are subject to a differential tax in accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), with a premium of 33% being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately

CONDITIONS OF SALE

on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by * with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 27 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. b) If it should be necessary to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. In addition, a processing fee of € 100.00 per lot as well as a flat-rate fee of € 100.00 per lot will be charged for making up the export documents. No guarantee is given that a permit will be granted (CITES, protection of species, export). c) The buyer pays half of the statutory right of stoppage according to the scale in § 26 of the German Copyright Act, as well as half of the contribution to the Artists' Social Insurance Fund. d) Statutory turnover tax amounts at present to 19 %. Items which are marked in the catalogue with a * before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. e) Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. f) Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted. A charge will be made for later changes of the invoice at the request of customers.

- 5. DUE DATE, PAYMENT AND DEFAULT** a) Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown in cash or by a confirmed cheque. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code. b) In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. If the buyer should default on payment, the Auctioneer can withdraw from the contract after having granted an additional period of two weeks and instead of the flat-rate damage compensation amount, demand reimbursement of the specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned at another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer. The defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case. His rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. All claims

of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.

- 6. COLLECTING, SHIPPING AND STORING ITEMS** a) The buyer is obliged to take receipt of the property items immediately after the auction. Buyers who have participated in the auction in writing or by telecommunication are obliged to collect the property items no later than 14 days after receipt of the invoice. Items purchased in an auction shall only be handed over when all outstanding accounts have been settled. b) If the buyer should be delayed in taking over the property, the Auctioneer is entitled to store the property items at the cost and risk of the buyer on its own premises or with third parties. The buyer will also bear the costs of any necessary insurance. A cost reimbursement of up to € 6.00 (plus value-added tax) per item and day or the relevant rate of the storage company shall be charged for the storage. The buyer reserves the right to prove that costs have not been incurred, or not in the aforesaid amount. The date for withdrawing stored property items is to be agreed with the Auctioneer or designated third parties. c) The packing, insurance and shipment of auctioned items shall be made at the cost and risk of the buyer; the Auctioneer merely serves as an agent for these services. Shipping orders will only be executed if the Auctioneer or the company commissioned with this task has received the appropriate shipping order signed by the buyer and after the calculated shipping costs and all other claims of the Auctioneer have been settled.
- 7. LIABILITY** The Auctioneer shall only be liable for other damages to the (successful) bidder if said damages are due to deliberate or grossly negligent breach of duty by a legal representative or vicarious agent of the Auctioneer, or if the damages are due to deliberate or negligent breach of duty causing injury to life, body or health of the (successful) bidder by the Auctioneer.
- 8. GENERAL** a) All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. b) The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is exclusively Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. c) If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect. d) If the Auction Conditions are available in more than one language, the German version is exclusively authoritative. The Auctioneer shall assume no liability for incorrect translations.

Uwe Jourdan

Publicly appointed and sworn auctioneer

Andreas Heilig

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

Since 1922 Fine Arts and Antiques

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt im Namen der NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“ genannt). Die Auktionatoren handeln als deren Vertreter. Sie sind gemäß § 34 Abs. 5 GewO öffentlich bestellte und vereidigte Versteigerer. Die Versteigerung wird damit zu einer öffentlichen Versteigerung im Sinne des § 383 Abs. 3, S. 1 BGB.

1. **GRUNDLAGEN DER VERSTEIGERUNG** Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Mit der Teilnahme an der Auktion werden die nachstehenden Versteigerungsbedingungen des Versteigerers anerkannt.
2. **MÄNGEL** a) Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände im Sinne des § 434 BGB und sind insbesondere auch keine Garantie im Sinne des § 443 BGB. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden. b) Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sach- und Rechtsmängeln Ansprüche, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Zuschlag geltend gemacht werden nach seiner Wahl an den Käufer abzutreten oder gegenüber dem Einlieferer direkt zu erheben. Voraussetzung dafür ist, dass der Käufer die Auktionsrechnung bezahlt hat. Die Kosten der Rechtsverfolgung gegen den Einlieferer trägt der Käufer, soweit der Versteigerer vom Einlieferer keine Kostenersatzung erhält. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Rechts- und Sachmängeln ausgeschlossen, sofern dieser seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Eine etwaige Haftung des Versteigerers für Körper- und Gesundheitsschäden bleibt unberührt.
3. **GEBOTE** a) **Saalgebote** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion ein Bargeld-Depot zu hinterlegen. b) **Ferngebote** Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingehen. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Telefonische Gebote werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktions-

tages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktionen ist die Abgabe eines Online-Gebots möglich (www.auction.de); hierzu ist eine Registrierung mind. 48 Std. vor Beginn des ersten Auktionstags erforderlich. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtzeitigen) Zugang von Onlineangeboten an den Auktionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 2 a). Verbindlich sind lediglich die im Saal wiedergegebenen Gebote. In jedem Fall ist der Bieter für den Zugang des Gebotes beweispflichtig. c) **Behandlung der Gebote und Zuschlag** Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich. d) Der Versteigerer behält sich bei Vorliegen eines sachlichen Grundes das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden. e) Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Bestehen Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern. f) Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelieferten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang. g) Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird. h) Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes. i) Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Zahlung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltlose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag an den Käufer über. j) Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung. Für den Nachverkauf gelten die Versteigerungsbedingungen entsprechend.

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

- 4. KAUFPREIS, UMSATZSTEUER** a) Die Lieferungen unterliegen im Regelfall der Differenzbesteuerung gem. §25a UstG: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld in Höhe von 33% erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch * bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld von 27% erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten. b) Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigung zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. Zusätzlich wird eine Bearbeitungspauschale von 100,00 € pro Lot, ebenso eine Pauschale von 100,00 € pro Lot für die Erstellung von Ausfuhrpapieren erhoben. Eine Garantie für die Genehmigungserteilung (CITES, Artenschutz, Ausfuhr) wird nicht gegeben. c) Der Käufer zahlt die Hälfte des gesetzlichen Folgerechts nach der Staffell des § 26 UrhG sowie die Hälfte der Abgabe an die Künstlersozialkasse. d) Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19%. Gegenstände, die im Katalog durch * vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%. e) Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt. f) Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten. Eine nachträgliche Umschreibung der Rechnung auf Kundenwunsch ist kostenpflichtig.
- 5. FÄLLIGKEIT, ZAHLUNG UND VERZUG** a) Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagpreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag in bar oder mit bankbestätigtem Scheck an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online geboten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 BGB. b) Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kursverlust und Einlösungsentgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer (auch) soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. Ist der Käufer in Zahlungsverzug, kann der Versteigerer nach Setzung einer Nachfrist von 2 Wochen vom Vertrag zurücktreten und statt der Schadenspauschale Ersatz des konkreten Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös

gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.

- 6. ABHOLUNG, VERSENDUNG, EINLAGERUNG** a) Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben, müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben. b) Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zuzgl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerter Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen. c) Die Versendung, Verpackung und Versicherung ersteigter Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind.
- 7. HAFTUNG** Wegen sonstiger Schäden des Bieters/Ersteigerers haftet der Versteigerer nur, wenn diese auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Versteigerers beruhen oder wenn die Schäden auf einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung von Leben, Körper oder Gesundheit des Bieters/Ersteigerers durch den Versteigerer beruhen.
- 8. ALLGEMEINES** a) Diese Bedingungen, die mit der Teilnahme an der Auktion anerkannt werden, regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform. b) Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist ausschließlich Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung. c) Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. d) Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist ausschließlich die deutsche Fassung maßgebend. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

Andreas Heilig

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

FAX: +49 (0) 711 649 69-696

BITTE MIT KUGELSCHREIBER AUSFÜLLEN
PLEASE USE BALL PEN

GEBOTE / BIDS

NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME	VORNAME / FIRST NAME
STRASSE / STREET	HAUS-NR. / No.
PLZ, ORT / Post Code, City	
LAND / COUNTRY	
TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE	TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE

ES GELTEN DIE VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN
DER NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG, STUTTGART
THE CONDITIONS OF SALE ARE BINDING
TELEFONISCHES MITBIETEN ERST AB SCHÄTZPTREIS € 750,-
TELEPHONE BIDS CAN BE ACCEPTED FOR LOTS ESTIMATED ABOVE € 750,-

FAX / FAX	
E-MAIL / E-MAIL	
ES WIRD UM ENTSPRECHENDES BARDEPOT GEBETEN INTENDING BUYERS SUPPLY A CASH DEPOSIT	

GEBOTE FÜR AUKTION
BIDS FOR SALE CODE

730M

KUNDENNUMMER / CUSTOMER-NO.	UST-IDNR.
-----------------------------	-----------

Lot	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	Lot	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	Lot	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	

☐ Ich möchte mich schriftlich an der Auktion beteiligen. Sofern meine Gebote nicht ausreichen, ermächtige ich den Versteigerer, für mich wie folgt höher zu bieten:
I would like to participate in the sale by written bids. In case my offers are not sufficient I am authorizing the auctioneer to increase my offers as follows:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 %	20 %	30 %

☐ Ich möchte mich telefonisch an der Auktion beteiligen.
ich bitte um anruf während der Auktion unter:
I would like to participate in the sale by telephone.
Please call me at following number during the auction:

TEL.-NR. / PHONE

Diese Willensbekundung stellt die Anzeige gem. Ziff. 2c der Versteigerungsbedingungen dar.
This declaration corresponds with figure 2c of the conditions of sale.